

Günther Schwab: Der Tanz mit dem Teufel. Adolf Sponholtz Verlag Hannover 1958. 480 S., Preis S 134,65.

Wem es möglich ist, in der Unrast unserer Tage noch Minuten zur Besinnung zu finden, dem wird hie und da das Ausmaß menschlicher Unvollkommenheit und die Größe menschlicher Mängel bewußt werden. Die Kriegsfurcht unserer Tage und die daraus folgenden Bestrebungen zur Entwicklung neuer Waffen für eine möglichst totale Vernichtung des Menschen wie überhaupt des Lebens sind erschreckende Symptome für die Geisteshaltung der Menschheit von heute. Zu den Persönlichkeiten, die auf diese katastrophale Entwicklung der menschlichen Kultur aufmerksam machen, zählt nunmehr der Autor Günther Schwab. Ihm, der bisher der Schönheit und Weltferne heimatlischer Natur im Tier- und Pflanzenleben nachgespürt und sie erlebnismäßig in dichterischer Formung wiedergegeben hat, konnte nicht verborgen bleiben, daß diese Natur durch den Menschen vielfach verwüstet, ja vernichtet wird. Die rücksichtslose Gewinnucht des Menschen, seine oft verantwortungslose Genußsuche, seine Leichtfertigkeit beim Umgang mit Mutter Natur, sowie die allgemein mangelnde Ehrfurcht vor dem Leben machen ihn zum Zerstörer der naturgesetzlichen Grundlagen der Natur und damit zum Feind seines eigenen Ichs. Der Mensch vergiftet über Industrie und Technik die Luft, die er atmet, das Wasser, das er trinkt, den Boden, der ihn ernährt. Allerhand Zeitübel, wozu nicht nur Erkrankungen der Landschaft infolge menschlicher Tätigkeit, sondern auch neuartige Krankheiten des menschlichen Körpers zählen, werden durch allzu menschliche Beschränktheit eher größer als durch menschliche Klugheit geringer, wodurch der Mensch zum Narren wird, der den Ast absägt, auf dem er sitzt.

Günther Schwab versucht nun, diese wahrhaft erschreckende Situation im Rahmen eines dramatischen Interviews mit dem Teufel, den er für diese Übeln der Welt verantwortlich macht, anschaulich vorzuführen. Dem Dichter, seiner klaren Sprache und seinem Können ist es zu danken, daß das schwierige, umfangreiche Stoffgebiet für jedermann verständlich und spannend dargelegt wird. Die Referate der einzelnen Abteilungsleiter im teufelischen Konzern zur Vernichtung des Menschengeschlechtes liefern das Beweismaterial zur geradezu satanischen Zerstörung der Natur als Lebensgrundlage und Lebensraum des Menschen, so daß jeder Leser dieses Buches wenigstens andeutungsweise befähigt wird, sich künftighin in Gespräche über die zeitgemäße Berechtigung eines umfassenden Naturschutzes einzulassen. Diese Art von Wissensvermittlung erscheint als ein wesentlicher Vorzug dieses Werkes! Damit wird der Roman „Der Tanz mit dem Teufel“ zum Roman über die heutige Bedeutung des Naturschutzes. Günther Schwab hat also mit seinem Werk das beste Werbemittel für den Naturschutz geliefert! Mögen sich nun der Buchhandel und das Publikum, vor allem Politiker und Wirtschaftler, Volksbildung und Schule, Rundfunk und sogar der Film ihrer Verantwortung und der Bedeutung dieses Buches bewußt werden. Das Werben für Verbreitung dient weniger dem Autor und dem Verlag, als vielmehr der eigenen Sache. Nur wenn die Menschheit, aufgerüttelt durch die Worte des Dich-

ters, erkennt, daß ihr Alltagsleben ein vielfaches Wüten gegen die eigene Existenz ist, wird es fünf Minuten vor Zwölf noch gelingen, die Zukunft des Menschengeschlechtes zu sichern.

Wem die Sprache Schwabs in seinem neuen Werk allzu pessimistisch klingt und die gebrachten Beispiele zu hart und hoffnungslos erscheinen, der verurteile nicht etwa den Dichter, sondern jenen Teil der Menschheit, der, mit offenen Augen — blind, einem sicheren Unglück zusteuert. Möge Schwabs Werk die menschliche Vernunft aus ihrem gegenwärtig noch vielfach phlegmatischen Schweigen zu den Problemen des Natur- und Landschaftsschutzes aufrütteln, damit sich die Menschen noch zeitgerecht auf den von Gott gewollten Sinn ihrer Existenz auf Erden erinnern. Dies ist und bleibt die allerdinge einzige Hoffnung, die uns auch der Dichter andeutet. Der Verlag verdient besonderen Dank, da er sich durch dieses Werk als wertvoller Mitstreiter für Naturschutz und für die Erhaltung menschlichen Lebens auszeichnet.

Prof. Dr. L. Machura

Augustin Meisinger: Naturschutz — heute. Amt der n. ö. Landesregierung 1959. 325 S. Preis S 42,—.

Das Sachgebiet des Naturschutzes gewinnt mit dem Fortschritt von Wirtschaft und Technik für den menschlichen Alltag eine immer größere Bedeutung. Probleme, die noch vor dem zweiten Weltkrieg umstritten waren, werden heute als selbstverständlich angesehen. Themen wie die planlose Verbauung von Naturlandschaften, die Aufzucht von Windschutzstreifen in der Niederung, die Reinhaltung von Gewässern von Unrat, Verölung und Abwässer, die Restitutions von Steinbrüchen und Schottergruben, die Grünverbauung bei Regulierungen, die naturnahe Waldwirtschaft, die Vermeidung von Reklame in freier Landschaft und schließlich die Erhaltung der Erholungslandschaft werden heutzutage als öffentliches Anliegen empfunden und entsprechend gelöst. Der Schutz des Tier- und Pflanzenreiches sowie die Naturdenkmalpflege und der Naturgebietschutz sind als traditionelle Aufgaben des Naturschutzes heute wie einst gleich bedeutsam.

Aus diesen Andeutungen ergibt sich die Arbeitsfülle, die von wenigen Naturschutzbeauftragten geleistet werden soll. Umso wichtiger ist es daher, wenn mit vorliegendem Buch der Versuch gemacht wird, das vielseitige Arbeitsgebiet des Naturschutzes zu gliedern und auch anschaulich darzustellen. Ähnliche Werke liegen aus dem In- und Ausland vor, aber selten von einem Verfasser, der wie Augustin Meisinger seit Jahrzehnten in der Praxis des behördlichen Naturschutz-Alltags steht. Darum ist sein Werk, das sich mit dem Gesamtgebiet eines zeitgenössischen Naturschutzes mit besonderer Berücksichtigung Niederösterreichs beschäftigt, so wertvoll. In dem Buch finden Gesetzesstellen eine leicht faßliche Erläuterung. Zahlreiche Lichtbilder über Naturdenkmäler und Zeichnungen über geschützte Pflanzen und Tiere ergänzen die wertvolle Arbeit. Das Buch wird von allen jenen, denen Naturschutz am Herzen liegt, freudig begrüßt werden, vor allem aber auch von den Lehrern, denen mit „Naturschutz — heute“ ein wertvoller Lehrbehelf zur Hand gegeben wurde.

L. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [1959_4-6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Büchertisch.0088a](#)